

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg., frei ins Ausland 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garmonzeile ober- oder unten Raum 6 Pfg., anwärts 9 Pfg.

Nr. 194.

Dienstag den 11. Dezember 1883.

44. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen. Waiblingen.

An die Ortsvorsteher. Sparkassen betreffend.

Zur Erlangung näherer Kenntniß über den Bestand der im Lande vorhandenen Anstalten zur Ansammlung und Anlegung von Ersparnissen und ihren Verhältnissen werden die Ortsvorsteher beauftragt, binnen 8 Tagen zu berichten,

1) ob in ihren Gemeinden eine Gelegenheit zur Ansammlung kleiner (weniger als 1 Mk. betragender) Ersparnisse in Gestalt von Pfennig-, Schul- oder Kindersparkassen bestehen.

Bejahenden Falls ist unter genauer Bezeichnung der Kasse anzuzeigen:

a) Wie ist ihre Verwaltung eingerichtet? Wird sie unentgeltlich geführt? Wenn nicht, wer bestreitet die Verwaltungskosten und in welchem Verhältniß stehen dieselben zum durchschnittlichen Betrag der Spareinlagen?

b) In welcher Weise sind die Bestände der Kassen angelegt? Stehen letztere etwa mit größeren Sparkassen zum Zweck der Anlegung jener Bestände in Verbindung?

c) Werden den Einlegern aus ihren Ersparnissen Zinsen gut geschrieben?

d) Ist die Beteiligung an diesen Sparkassen eine rege? Wie hoch belauft sich der Gesamtbetrag der Einlagen nach dem neuesten bekannten Stande?

2) Welche sonstigen Gelegenheiten zur Anlegung von Ersparnissen sind innerhalb des Gemeindebezirks vorhanden (Privatsparvereine, Spar- und Vorschußbanken und ähnliche Anstalten, Fabriksparkassen)? Ist, soweit es sich hiebei um geschlossene Vereine bezw. um eingetragene Genossenschaften handelt, die Einlegung von Spargeldern nur den Mitgliedern oder auch dritten Personen gestattet? Wie hoch ist im Allgemeinen bei diesen Anstalten der für Spareinlagen gewährte Zinsfuß? Wie hoch der Gesamtbetrag der Einlagen nach dem neuesten Stande?

Den 8. Dezember 1883.

R. Oberamt:
Hänke, A.-B.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Der Gemeinderath hat in heutiger Sitzung mit Zustimmung des Bürgerausschusses beschlossen, das Ausheben von Sand und Kies in der Rems oberhalb der Remsbrücke bis zur Feinstreiner Markung auf Grund orts- und selbstpolizeilicher Vorschriften für den hiesigen Stadtbezirk zu verbieten.

Dies wird mit dem Anfügen hiemit bekannt gemacht, daß Uebertretungen gegen dieses Verbot nach Maßgabe des §. 370 des R.-St.-G.-Buchs mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft zu bestrafen sind.

Den 5. Dezember 1883.

Gemeinderath.

Waiblingen.

Zur Wahl!

Wir empfehlen zur Wahl in den Gemeinderath das bisherige Mitglied Herrn **Christ. Pfander, Seifenieder**, und schenken hiebei dem älteren Manne unser Vertrauen in der berechtigten Annahme, daß ein braver Mann gerade im Lauf der Jahre an Erfahrung und Einsicht auch zum Besten seiner Mitbürger gewonnen hat.

Mehrere Wähler.

Waiblingen.

Wahlsache.

Zur bevorstehenden Gemeinderathswahl erlauben wir uns den seitherigen Gemeinderath

Gottlob Breyer

bestens zu empfehlen. Derselbe hat sich als ein Mann erprobt, dem das Wohl und das Beste der Gemeinde am Herzen liegt.

Mehrere Wähler.

Waiblingen.

Zu der bevorstehenden

Gemeinderaths-Wahl

würde man das seitherige Mitglied des Gemeinderaths

Gottlob Breyer

als einen sehr erfahrenen, rechtlich gestimmten Mann, aufs Beste empfehlen.

Eine große Anzahl Wähler.

Waiblingen.

Zur bevorstehenden

Gemeinderathswahl

werden nachstehende Herren vorgeschlagen:

Chr. Pfander, Gemeinderath,

Julius Knöringer, "

Gottlob Breyer, "

Chr. Mergenthaler, sen. Bäckerm.

Pfele Wähler.

Waiblingen.

Wahlvorschlag.

G. Breyer, Delonom,

Mayer, Kaufmann,

G. Pfeiderer, Gerber,

J. Knöringer.

Mehrere Wähler.

Waiblingen.

Sehr schönen

Bruchreis

per Pfund 16 Pfg., bei fünf Pfd. 15 Pfg.,
und bessere Sorten per Pfund 18. 20. 24.
30. und 34 Pfg. empfiehlt

Gottlob Weiß.

Waiblingen.

Für gegenwärtige Gebrauchzeit empfehle ich

Flanellhemden, **Unterhosen**,

feine wollene Unterleibchen,

wollene Socken und **Stümpfe**

und sichere bei guter Qualität billige Preise

zu.

Albrecht Häfner.

Waiblingen.

Weihnachts-Ausstellung.

Meine altbekannte

Ausstellung

ist nunmehr wieder eröffnet (1 Treppe hoch) und glaube ich, mich heuer umsonst eines recht zahlreichen Besuches erfreuen zu dürfen, als mein Lager mit den neuesten Spiel-Waaren ausgestattet ist.

N. Graser,

v. J. Fr. Reinhardt's Wwe.

Dank und Bitte.

Für die Rettungsanstalt Schönbühl sind seit Febr. d. J. aus dem Oberamtsbezirk nachgenannte milde Gaben eingegangen:

Bei Herrn Inspektor Bräuninger in Waiblingen von der Gemeinschaft in Beinstein 3 M., Pfarrer Beinstein 5 M., W. S. in Waibl. 2 M., M M 50 M.

Bei Herrn Pfarrer Seyer in Großheppach von der Gemeinschaft in Großheppach 6 M., Gemeinsh. in Kleinsh. 2 M., Fr. S. in Enderab. 1 M.

Bei Hausvater Ramsauer in Schönbühl von Jhs. Sch. in Enderab. 3 Zentner Saatgerste, Gottl. S. Großh. 1 M., Johs. D. in R. 1 M., Müller F. in Enderab. 1 M., Johs. Sch. in Enderab. 20 M.

Indem wir für diese Gaben innigst danken, und Gottes reichen Segen den freundlichen Gebern wünschen, erlauben wir uns beim Herannahen der lieben Weihnachtszeit um weitere Gaben der Liebe zu bitten mit dem Anfügen, daß die Anstalt mit 45 Knaben besetzt ist, und durch Hagelschlag am 10. Juli die in Aussicht stehende Ernte zur Hälfte verloren hat.

Für das Komitee.

Hausvater Ramsauer.

Zur Annahme von Gaben sind gerne bereit: Herrn Inspektor Bräuninger in Waiblingen, Herrn Kaufmann Willinger dajelbst, Herrn Pfarrer Seyer in Großheppach, Herrn Partikulier Dito dajelbst und Hausvater Ramsauer in Schönbühl.

Waiblingen.

Zur gefälligen Beachtung der bevorstehenden Gemeinderaths-Wahl.

Wählet rechtsdenkende Männer, wählet anstandsmäßige Männer, wählet keine die man selber noch hüten soll, wählet keine die wegen dem Verdienst aufs Rathhaus wollen, darum wählet

G. Breher, seith. Gemeinderath,

Mayer, Kaufmann, Obmann des Bürgerausschusses,

G. Pfeleiderer, Direktor der Gewerbebank,

Daniel Mergenthaler, Privatier.

Viele wohlmeinende Bürger.

Waiblingen.

Unterszeichneter empfiehlt schöne

**Citrouen,
Citronat,
ausgelesene Mandel,
Zibeben,
Rosinen,
Sprengerlesmehl,
Gewürze,
Honig.**

Fr. Hofer, Conditior.

Waiblingen.

Gefrickte wollene

Mannsjacken

in äußerst guter Qualität empfi hlt bestens

A. Häfner.

Waiblingen.

Neben einer hübschen Auswahl

doppelbreiter schottischer Stoffe

zu Kinderkleidern

empfehle ich auch eine Parthie einfach breite zu

Puppenkleidchen

die Elle à 23 Pf.

Gottlob Weiss.

Waiblingen.

Wollene

Strickgarne

in dauerhaftester Waare hatte billigst empfohlen.

A. Häfner.

Waiblingen.

Woll- und Weiß-Waaren.

Da ich diese Artikel auf Weihnachten ganz ausverkauft will, bringe ich von jetzt ab noch in empfehlende Erinnerung, namentlich:

Unterhosen, Unterleibchen,
Hemden, Schawls, Tücher,
Käppchen, Kapuzen, Hauben,
Fanschous, Handschuhe,
Stößer, Strümpfe, Socken,
Kinderfittel, Unterleibchen;

ferner:

Taschentücher, Foulards,
Cravatten, Slipse, Herren-
fragen, Damenfragen, Kinder-
schmiffette, schwarze Schürze,
seidene Schälchen,

und bitte ich um ferneren geneigten Zuspruch mit Zusicherung der billigsten Preisen

Karl Meut,
bei der Brücke.

Bremen.



Amerika.

Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig **Mittwochs und Sonntags nach Amerika.**

Passagierverträge schließen ab:

Die Haupt-Agentur des **Norddeutschen Lloyd**
Johs. Rominger, Stuttgart,
oder dessen Agenten
Im. Schöffel, Waiblingen.
Carl Preis, Schorndorf.
Julius Fink, Wimmenden.

Württemberg.

— Ein auf der StraÙe bei Kornweßheim von einem Landjäger aufgegriffener 21jähriger früher Zuchthaussträfling machte nicht nur mehrere Fluchtversuche sondern griff auch den Landjäger thätlich an, so daß derselbe von seiner Waffe Gebrauch machen mußte. Erst mit Hilfe einiger herbeigekommener Männer gelang es, den Strömer dingfest zu machen.

— In der Leinwandfabrik in Göppingen stürzte ein junger Chemann, der seinen auf dem Rücken befindlichen Butten entleeren wollte, kopfüber in den siedenden Kessel. Sein Auskommen ist sehr zweifelhaft.

— In Crailsheim besteht in Folge der letzten Wahl das ganze Gemeindefolgeamt aus Mitgliedern der Volkspartei.

— In Ulm starb am 6. Dezember ein verheirateter Arbeiter an Bluterkrankung, der von einer Rauhe ganz unbedeutend gerächt worden war. Derselbe hatte vorher mit einem todtten Vogel gespielt und Leichengift in das Blut des Arbeiters gebracht.

Ulm, 7. Dez. Heute Vormittag wurde die Sektion des Leichnams der Frau Katharine Schneider, über welche wir in der vorgestrigen Nummer berichtet, vorgenommen. Derselbe ergab mit Gewißheit, daß die Schneider ermordet worden ist. Der Leichnam zeigte mehrere, mit einem zweischneidigen, sehr scharfen und spitzen Instrumente beigebrachte Wunden, deren eine, besonders zu erwähnende, durch die Lunge ging, ein anderes Stuch hatte die Speiseröhre durchschnitten und veranlaßte den Eintritt des Bluts in den Magen, von wo aus es wieder durch Mund und Nase dringen mußte. Diese Thatsache, sowie die weitere, daß an den Kleidern der Ermordeten, die nicht ganz 1 Centimeter breiten Stiche gar nicht sichtbar waren, trug viel dazu bei, daß die zahlreichen, bald nach dem Vorfall an Ort und Stelle genommenen Personen nicht im geringsten an ein Verbrechen dachten, sondern allgemein gesagt wurde, die Schneider habe einen Blutsturz erlitten. Wie die angestellten Erhebungen nun ergeben haben, hat die Frau 2 Personen mitgetheilt, daß sie gestochen worden sei, ohne daß diese sie fragten, von wem, sondern sich begnügten, auf die in nächster Nähe befindliche Thörwache zu gehen und dort Anzeige zu machen. Der wachhabende Unteroffizier, welchem die Anzeige erstattet worden war, sandte keine Patrouille nach dem jedenfalls noch in nächster Nähe befindlichen Thäter aus, obgleich er zweifelsohne hierzu befugt gewesen wäre. Es erscheint unglaublich, daß am hellen lichten Tage, 50 Schritte von der Einmündung zweier Straßen entfernt, ein derartiger Mordanfall ausgeführt werden kann. Ihr Berichterstatter hat heute Nachmittag den kritischen Platz aufgesucht und sich überzeugt, daß eine große Frechheit zur Ausführung der That gehörte, da die betreffenden Wege ununterbrochen von Passanten belebt waren. (N. T.)

Freudenstadt, 7. Dez. Seit vorgestern wurde die Hebamme Bruder dahier vermißt. Als nun ein Verwandter heute Nachmittag in ihre Stubenthür eintrat, um nach ihr zu sehen, lag sie todt im Bett. Die Zimmerdecke war auf sie herabgestürzt, wodurch sie den Erstickungstod gefunden hatte. — Die Kaufhäuser und Schlagereien sind über die Zeit des Eisenbahnbaus in hiesiger Gegend an der Tagesordnung. Vorgestern sind wieder 4 Italiener nebst einer Weisperson von Loßburg an das hiesige Amtsgericht eingeliefert worden. Eine mittelst Stiletmessers verübte schwere Körperverletzung war der Grund der Verhaftung.

— Der Schwarzwald hat allenthalben eine hohe Schneedecke mit prächtiger Schlittenbahn; den Tag über klarer Sonnenschein. Buchau, 5. Dez. Der aus Biberach gebürtige, schon über 10 Jahre im Geschäft des Kunstmüllers Blank in Ranzach befindliche Buchhalter Löwenthal ist seit Sonntag flüchtig. Wie bis jetzt ermittelt, hat sich derselbe Veruntreuungen gegenüber seiner Herrschaft, deren Vertrauen er genoß, zu Schulden kommen lassen.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Dec. Der Kaiser ist mit seinen Jagdgästen Abends 7 Uhr aus Königswusterhausen zurückgekehrt. Morgen findet zu Ehren des dänischen Kronprinzenpaares beim Kaiserpaar ein Diner von 100 Gedecken statt.

— Der Berliner Hochstapler Heibegger, der jüngst in die Hände des Gerichts gefallen ist, hat auf folgende Weise die Bekanntheit vornehmer Damen gemacht: Er hatte einen Komplizen, welcher die als Opfer ansehende Dame anempfehle, worauf der in der Nähe befindliche Heibegger herantrat, den Ausdringlichen in die Flucht jagte und die dankbare Dame schützend nach Hause geleitete. Vor der Hausthür stellte er sich als „Graf Hendl“ vor und bat um die Erlaubniß, bei der Dame und ihren Eltern am folgenden Tage seine Aufwartung machen zu dürfen. In der Regel wurde diese Erlaubniß dem großen Beschützer gern ertheilt. In einem dieser Fälle führte die in der geschilderten Weise eingeleitete Bekanntheit mit der Tochter wohlhabender Eltern zu einer förmlichen Verlobung, und die junge hübsche Braut bewies ihrem „Bräutigam“ eine so stanzhafte Treue, daß sie, selbst nachdem die

von ihm begangenen Betrügereien kundbar und er verhaftet worden, nicht von ihm lassen wollte. Heibegger ist ein ehemaliger Offiziersdiener.

Schweiz.

— Dem „St. Galler Tagbl.“ meldet man aus Arbon folgende Schatzgräbergeschichte: Zwei Eheleute in Steinesoh bei Arbon vernachlässigten ihre Erwerbsquelle; Tag und Nacht beteten sie, wickelten sich in Leintücher, behaupteten, daß Christus ihnen zu Weihnachten erscheinen und ihnen die nöthige Weisung zu dem Empfange eines beträchtlichen Vermögens geben werde. Während diese Bethörten dies unter Aufstellung von Lichtern in einem Kranze von Kohlen in ihrer Wohnung ausführten, war im Erdgeschosse eine neue, mit einem weißen Tuche bedeckte „Kupfergelte“ aufgestellt — wahrscheinlich zum Empfange des Schatzes. Die Behörde schritt endlich dieses Treiben ein, fand jedoch die Personen in einem solchen Zustande des Wahnsinns, daß sie die Abführung derselben nach Münsterlingen anordnete.

Italien.

Rom, 8. Dec. Der Kronprinz trifft am 17. oder 18. d. M. hier ein. — Das nächste Konsistorium findet nicht vor dem 6. Januar statt.

Genus, 8. Dec. Der deutsche Kronprinz wird am 16. December erwartet. Er wird im königlichen Schlosse absteigen.

Belgien.

Brüssel, 7. Dez. Die größte Aufregung herrscht noch hier wegen des Brandes, welcher den Kammeraal mit allen dazu gehörigen Sälen und Zimmern zerstört hat. Glücklicherweise ist der Senatsaal verschont geblieben. Der Verlust ist unermesslich und zum großen Theil unerlässlich, da die berühmte Kammerbibliothek, viele historische Dokumente und Kunstgegenstände den Flammen zum Raube geworden sind. Die Ursache des Feuers war der Umstand, daß das Gas das Holzwerk in der Dachkuppel der Kammer zum Brennen gebracht hatte. Die große Marmorbildsäule Leopold I. in der Kammer ist vom Feuer unberührt geblieben. Das Gebäude ist 1778—1783 errichtet worden, war unter der französischen Herrschaft Justizpalast, diente später den Generalstaaten und wurde seit Einberufung des Kongresses im Jahre 1830 als Parlamentsgebäude benutzt. Als solches wird es auch wieder errichtet werden. Die Kammer wird nächsten Dienstag im Senatssaale Sitzung halten.

Spanien.

Madrid, 17. Dec. Unter dem Vorsthe des Königs wurde Mittags ein Kapitel des Ordens vom goldenen Bließ abgehalten, dem der Kronprinz und Prinz Ludwig von Bayern beimohnten. Der Kronprinz verehrte dem Gesandten Grafen Solms und dem Generalkonsul Lindau große Brustbilder von sich. Die Abreise nach Sevilla erfolgte heute Abend 6 Uhr 20 Min. per Courierzug. — Bergangene Nacht war starker Frost und Schnee, heute kalter Nordwind.

Madrid, 7. Dec. Der deutsche Kronprinz mit Gefolge, von Solms begleitet, ist Abends per Courierzug nach Sevilla abgereist. Der König gab bis zum Südbahnhof das Geleite. Der Herzog von Montpensier begab sich nach Sevilla, um den Kronprinzen zu begrüßen. — Die Municipalität von Sevilla wird den Kronprinzen zum Besuch des Hauses, worin Cortez starb, und der Ruinen des Klosters Sanct Iñdore del Campo einladen. Die Berichte von Carthagena schildern die vorzügliche Aufnahme der Offiziere des deutschen Geschwaders. Zu Ehren derselben fanden wiederholt glänzende Festlichkeiten statt.

Madrid, 8. Dec. Bei der Abreise des Kronprinzen von Sevilla waren die Spitzen der Behörden am Bahnhof anwesend. Bei der Weiterreise von Sevilla begibt sich der Kronprinz auf einem zur Verfügung gestellten Kanonenboote nach Sanlucar an der Mündung des Guadalquivir. Der Aufenthalt daselbst soll nur einen Tag währen.

Madrid, 8. Dec. Bei der Abreise des Kronprinzen waren auf dem Bahnhof auch die Minister und das diplomatische Corps, sowie der Hofstaat anwesend. Der König trug Civillleibung. Er umarmte den Kronprinzen drei Mal auf das Herzlichste.

Barcelona, 7. Dec. Zum Empfang des deutschen Kronprinzen sind allerorten Vorbereitungen im Gange, insbesondere seitens der zahlreichen deutschen Colonien. Das deutsche Geschwader wird heute oder morgen erwartet und geht im Binnenhafen vor Anker. Das von Mahon hierher beorderte spanische Geschwader bleibt im Außenhafen.

Barcelona, 8. Dec. Das deutsche Geschwader ist gestern hier angekommen.

Cordoba, 8. Dec. Der Kronprinz ist heute früh 6 Uhr eingetroffen und wurde am Bahnhof von den Behörden empfangen. Das Militär auf dem Perron bildete Spalir, die Musik spielte die preussische Hymne. Das Souper wurde gestern

Abend um 10 Uhr in Alcazar, der Kaffee hier eingenommen. Der Kronprinz setzte alsdann seine Weiterreise fort. Das Weiter wird prachtvoll.

Sevilla, 8. Dezbr. Der deutsche Kronprinz traf Vormittags 10 Uhr hier ein und stieg im Hotel „Madrid“ ab. Der Herzog von Montpensier erwartete den Kronprinzen am Bahnhofe, welcher die von dem Herzog von Montpensier ihm angebotene Wohnung im Palais St. Gene ablehnte, des Incognito's wegen.

Sevilla, 8. Dec. Nachdem der Kronprinz im Hotel de Madrid das Dejeuner eingenommen, besuchte er die Kathedrale, die Börse, das Haus des Pilatus und das Hospital de la Caridad. Morgen gedenkt der Kronprinz die Herzogin von Montpensier in Sanlucar zu besuchen.

Rußland.

— Ein Gardeinf. Regiment in Petersburg ist von einem seltenen Glückszufall betroffen worden. Ein in demselben dienender armer junger Lieutenant hat von einem verschollenen Onkel aus Amerika eine so kolossale Erbschaft gemacht, man spricht von 100 Millionen Rubel, daß er sofort sämtliche Schulden seiner Kameraden, die eine recht hübsche Summe ausgemacht haben sollen, bezahlt hat. Außerdem will derselbe ein Haus bauen, in welchem alle Offiziere des Regiments umsonst wohnen können. (Schles. Z.)

Amerika.

Newyork, 8. Dec. Die Zahl der in Folge der Stürme an den Küsten Neuenglands, Neuschottlands und Neufundlands umgelommenen Personen wird auf 180 geschätzt.

Handel und Verkehr.

Konkurrenzeröffnungen. Georg Martin Friedrich Fach, Bäcker und Wirth in Crailsheim. Andreas Scheerer, Wirth und Wagner von Amrischhausen, zur Zeit mit unbekanntem Aufenthalt abwesend. Heinrich Kupfer, Wagner in Blausfelden. Wilhelm Krauß, Traubenwirth in Marktgröningen.

Verschiedenes.

Ein faules Geschäft. In der neuesten Nummer des „Newyorker Belletr. Journ.“ lesen wir: „Für einen soliden Handelsmann kann es kein größeres Unglück geben, als in schlechten Geruch zu kommen, doppelt schwer aber ist ein solches Mißgeschick, wenn der davon Betroffene an dem schlechten Geruch persönlich unschuldig ist. Wem jemals zum Frühstück oder Abendessen ein faules Ei vorgefetzt worden ist, wird die Lage des Kaufmanns Ellis, der sich heute im Besitz von 180,000 faulen Eiern befindet, zu würdigen wissen. Auf welche Weise der bis dahin völlig unbescholtene Mann dieses anrüchige Eigenthum erwarb, ist eine ganz eigenhümliche, nur selten vorkommende Geschichte. Unter der Fracht eines dänischen Dampfers, in dessen Laderaum auf der Reise von Kopenhagen nach New-York Feuer ausbrach, befanden sich auch 250 Kisten mit je 60 Duzend Eier. Das in den Laderaum zur Löschung des Feuers gepumpte Wasser wurde siedend heiß, wodurch sämtliche Eier hart gekocht wurden. Nach Ankunft des Dampfers kaufte Ellis, der ein sehr unternehmerder Mann zu sein scheint, die 250 Kisten für einen Spottpreis, in der Erwartung, daß es ihm ein Leichtes sein würde, die bereits gekochte Waare an Hotels zur Anmachung von Salat und für anderweitige Zwecke verkaufen zu können. Zu seinem Schrecken sollte der spekulative, aber unvorsichtige Handelsmann jedoch bald erfahren, daß er die Rechnung ohne die Wirth gemacht, denn schon bei der ersten Probe erwiesen sich die Eier als ungenießbar. In demselben Raume mit den Hühnerprodukten hatten sich mehrere Kistchen Zündhölzchen befunden; auch diese waren in Brand gerathen und hatten den Eiern einen so pestilenzartigen Schwefelgeschmack verliehen, daß sie selbst für die piquantesten Salate nicht mehr verwendbar waren. Um das Unglück des Herrn Ellis noch zu vergrößern, erhoben seine Hausgenossen Protest gegen das fernere Verbleiben der 180,000 Eier, deren Duft mit jedem Tage wohl stärker, aber nicht schöner wurde, in ihrer Nachbarschaft, was ihnen um so weniger verdacht werden konnte, als sich die sonst nicht subtilen Nischlärner sogar weigerten, die anrüchige Waare mit anderen Abfällen fortzubringen. Auch der Sanitätsrath begann sich jetzt einzumischen und auf Wegschaffung der Eier zu dringen, wobei er dem Besitzer den Rath erteilte, die Waare nach New-Jersey zu transportiren, wofür ihm die Einwohner jenes Staates stürzlich dankbar sein werden. Ihren Abschluß wird die Eier-Tragödie wahrscheinlich in den Gerichten finden, da der Held derselben die Schiffseigenthümer auf Schadenersatz zu veranlagen gedenkt, weil sie die Mitwirkung des Schwefels beim Kochen der Eier hinterlistiger Weise verschwiegen haben.“

Eine Million Schachteln schwedischer Zündhölzer an einem Tage zu fertigen ist gewiß eine erstaunliche Leistung. Dieselbe wurde am Dienstag, 27. November, von der weltberühmten Zündholzfabrik in Jönköping vollbracht, nachdem eine ganze Reihe neuerfundener Maschinen aufgestellt war, auf deren einer Seite riesige Holzblöcke eingeworfen werden, um auf der anderen in endloser Reihe als wohlgepackte Streichholzschachteln wieder herauszukommen. Am folgenden und den übrigen Tagen, wo die Arbeit nicht so gewaltsam betrieben wurde, betrug die Leistung nur 994,000 Schachteln.

Der Spiritismus.

Diese neue, aus England und Amerika bei uns eingeführte Art von Geisterbeschwörung zählt bereits auch in Deutschland tausende von Anhängern. Darunter sind Leute, welche mit ihrer Kirche zerfallen sind, und solche, welche gute Christen sind oder sein wollen. Durch die Erscheinungen der Geisterwelt, den gesteigerten Verkehr mit dem Jenseits, das „Hereinragen einer höheren Welt“ sollen die Wahrheiten des Christenthums auch dem Allerungläubigsten bewiesen werden, das ist die Meinung der Spiritisten.

Sie zählen in Amerika bereits nach Millionen, und in Europa wenigstens nach tausenden. Auch in Paris gab es schon vor 1870 über 40000 Spiritisten.

Zu welcher seltsamen und schauerlichen Verirrungen der Spiritismus aber Anlaß geben kann, zeigt unter anderem ein Fall in Paris, der großes Aufsehen erregt hat. Eine Wittve, Mutter 3er Kinder, hatte eines ihrer Kleinen durch den Tod verloren. Sie verkehrte viel mit den Spiritisten. In einer dieser Spiritistenversammlungen hatte man ihr Gelegenheit gegeben, mit ihrem verstorbenen Kind sich zu unterreden. Das Kind hatte ihr gesagt, daß es sich im Reich der Geister langweile und daß es sich nach dem Umgang mit seinen zwei Geschwistern sehne. Die Mutter nahm sich den vermeintlichen Kummer ihres verstorbenen Kindes so zu Herzen, daß sie, eine sonst gesunde und vernünftige Frau, ihre zwei noch lebenden Kinder zusammenband und in einem Leich ertränkte, „um sie dem Brüderchen nachzuschicken, damit es doch Gespielen habe.“

Im Königreich Dahome in Afrika pflegte man beim Ableben des Königs dessen Dienerschaft und Weiber abzuschlachten, damit der König auch im Jenseits seine gewohnte Bedienung und Häuslichkeit habe. Man sieht, nicht bloß in Dahome führt religiöse Verwirrungen zu Thaten des Wahnsinnes.

Eine gute Antwort.

Der vor nicht langer Zeit in hohem Alter verstorbene Graf Hedern in Berlin war als junger Cavalier einst von mancher vornehmen, hochadeligen Familie Berlins in der Stille als Schwiegersohn gewünscht worden, hatte aber die seine Gesellschaft plöglich mit der Nachricht von seiner Verlobung mit der Tochter eines Hamburger Senators überrascht. Die Erwählte war von ausgezeichnete Schönheit und feinsten Geistesbildung aber freilich sie war eben eine — bürgerliche, und ihr Vater war zwar Senator in Hamburg aber eben doch auch — Kaufmann. Eine bürgerliche und die Tochter eines Kaufmanns die Gattin eines Mannes, der bei Hof und in den höchsten Kreisen eine große Rolle zu spielen hatte, das war vor 50 Jahren noch etwas recht Unerhörtes. Als nun die junge Gräfin zum erstenmal bei einem Feste erschien, zog zwar ihre liebliche Erscheinung und ihre geistvolle Unterhaltung die Bewunderung aller auf sich, aber eine stolze hochadelige Dame konnte es doch nicht lassen, auf die „Bürgerliche“ und die Kaufmannstochter ein wenig zu sticheln. Sie fragte sie in herablassendem Ton: „nun, womit handelt denn Ihr Vater eigentlich, meine liebe Hedern?“ Die junge Gräfin antwortete in großer Ruhe: „stets mit Verstand und Weisheit, meine Gnädige.“ Der Abwig, der in der Nähe stand und das Gespräch gehört hatte, wandte sich um und sagte lächelnd: „und seine Tochter ist ihm darin ganz ähnlich.“

Franfurter Gold-Kurs

	Rmk.	Pf.
vom 7. Dez. 1883.		
20 Franken-Stücke	16	16—20
Dufaten	9	65—69
Dufaten al marco	9	63—67

Waiblingen.

500 Mark

sucht gegen 2 1/2fache Versicherung im Auftrag sogleich aufzunehmen. Informativchein kann bei mir eingesehen werden. G. Schwarz, Weber.